

Mein Erfahrungsbericht über Lissabon und Portugal

WS 2014/2015

geschrieben von Simon Umbeck

Wo ich überhaupt war...

Für das Wintersemester 2014/2015 zog ich für ein halbes Jahr nach Lissabon, die Hauptstadt Portugals. Meine Partneruniversität dort war das Institute University of Lisbon, kurz (oder wie sie von allen genannt wurde) ISCTE. Erfordert am Anfang ein wenig Mundakrobatik ;-)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Der erste Schritt, um im Ausland zu studieren, war natürlich die Bewerbung. Dazu geht man einfach auf die Erasmus Homepage der TU Darmstadt¹, dort kann man sich zuerst ein wenig durchklicken, informieren und letztendlich online bewerben.

Für all die Studenten, die vor ihrem Aufenthalt die jeweilige Sprache auffrischen, vertiefen oder komplett neu lernen wollen, gibt es vom Sprachenzentrum der Uni die entsprechenden Kurse².

Nachdem man mit dem Erasmus Outgoing Büro im Karo 5 alle Formalitäten geklärt, ausgefüllt und unterschrieben hatte, kam die nächste Frage auf: Wo soll ich denn wohnen?

Hierzu gibt es ein paar Möglichkeiten. Man kennt jemanden, der dort schon mal Erasmus gemacht hat und kann sich ein Haufen Infos dazu holen. Außerdem hatte mir die Uni in Lissabon einige Infos und Tipps geschickt, wo man überall Wohnungen finden kann. Allerdings muss ich dazu sagen, dass es sich immer um Wohnungen handelt, bei denen man nicht vorher weiß wer dort auch wohnen wird. Man sieht sein Zimmer nur über Bilder, was auch mal eine böse Überraschung beinhalten kann. Und sie sind meistens nicht die günstigsten, dafür aber oft in einem überdurchschnittlich guten Zustand. Jedenfalls entschied ich mich dafür, erstmal für ein paar Tage im Hostel³ zu wohnen und vor Ort nach einem Zimmer zu suchen. Ist natürlich stressig, aber zahlt sich am Ende definitiv aus!

Wie ich dort hinkam...

Auch für die Art der Anreise gibt es natürlich mehrere Wege. Ich habe damals den einfachsten gewählt und mir einen billigen Flug mit Ryanair gebucht.⁴ Es gibt auch die Möglichkeit eine Art Roadtrip mit dem Auto nach Portugal zu machen. Oder zu trampeln, für die abenteuerlustigen Leute. Auch der Nachtzug nach Lissabon ist eine Option. Dies eignet sich alles besonders gut für das Wintersemester, da die Temperaturen überall noch sommerlich sind.

1 http://www.tu-darmstadt.de/international/exchangestudents/outbound/europe/onlinebewerbung_outbound_erasmus/index.de.jsp, 10.03.2015

2 http://www.spz.tu-darmstadt.de/ueber_uns/index.de.jsp, 10.03.2015

3 <http://www.theindependent.pt/hostelandsuites/?lang=en>, 10.03.2015

4 <http://www.skyscanner.de/>, 10.03.2015

Meine ersten Gehversuche...

Nach meiner Ankunft fühlte ich mich sofort wohl in dieser Stadt. Was natürlich durch das gute Wetter (Lissabon ist die Hauptstadt mit den meisten Sonnentagen im Jahr in Europa), die sehr freundlichen und überaus hilfsbereiten Portugiesen und die stressfreie Art begünstigt waren.

Am besten für eine Wohnungssuche vor Ort ist Leute nach Informationen zu fragen. Sei es mit anderen Studenten über Facebook, Leute im Hostel oder in deiner Partneruni anzusprechen.⁵⁶ Man kann sogar über wg-gesucht.de ein paar Wohnungen begutachten. Gleichzeitig kümmerte ich mich auch um die Einschreibung in der Uni, dazu muss man einfach das Office for International Relationships INCOMING an der ISCTE ansteuern, sowie eine Karte für das U-Bahn und Busnetz. All diese Informationen wo und wie befinden sich in einer Welcome Mappe der Partneruni, die man bei der Einschreibung erhält.

O Universitario

Hierzu muss ich direkt schreiben, dass die ISCTE nicht meine erste Wahl war, sondern das Instituto Superior Tecnico. Was allgemein die universitäre Einrichtung ist, mit besserem Ruf, größeren Räumlichkeiten, vielfältigerem Angebot.

Jedenfalls war ich im vorhinein schon vom Kursangebot für den Master enttäuscht, da lediglich nur ein einziger Entwurf für alle angeboten wurde. Städtebauentwürfe gibt es an dieser Uni wohl nicht. Hinzu kam, dass auf der Liste explizit stand, welche Kurse auf englisch gehalten werden. Letztendlich wurde nur der Portugese History and Culture Kurs so angeboten, da dieser aber auch nur für Erasmus Studenten war.

Am Ende war ich wegen des mangelnden Angebotes dazu gezwungen auch zwei Kurse aus dem Bachelor zu belegen. Anspruch und Inhalt entsprachen hier jedoch in keinsten Weise dem Niveau des Architektur Fachbereiches in Darmstadt.

Ähnlich wie zu Hause, besteht der Hauptinhalt eines Semesters an der ISCTE aus dem Entwurf. Hierfür wurden drei Termine á 3 Stunden wöchentlich angesetzt, was deutlich mehr ist als in Darmstadt. Es stellte sich dann aber schnell heraus, dass diese Stunden mehr in einem unproduktiven rumsitzen im Klassenraum endeten. Bei mehr als 30 Studenten pro Entwurfsklasse und nur einem zuständigen Architekt, ohne geregelten Zeitplan war das allerdings kein Wunder. Hinzukam, dass die Räumlichkeiten für die Anzahl der Studenten einfach viel zu klein waren. Infolgedessen war es zu laut und zu eng, um konzentriert arbeiten zu können. Dies veranlasste mich nach ein paar Wochen den Entwurf abubrechen.

Neben Portugese History and Culture belegte ich noch zwei weitere Architekturkurse. Zeichnen III aus dem 2. Bachelorjahr, war wie nicht anders zu erwarten sehr langweilig. Da sich der Inhalt lediglich darauf beschränkte den Klassenraum, in dem man jede Woche saß, aufs neue zu zeichnen. Es veränderte sich höchstens mal die Perspektive oder die Art des Stiftes, der zum Zeichnen benutzt wurde. Hier war die Verständigung mit dem Professor auch extrem schwierig, da dieser kaum ein Wort Englisch sprach. Der Lehrinhalt dieses Kurses war und ist mir immer noch ein Rätsel.

Der vierte Kurs hieß Ecological Urbanism. Hierüber kann ich zur Abwechslung auch mal was positives loswerden. Außer mir waren hier noch ein weiterer Deutscher so wie zwei Brasilianer. Trotzdem fragte die Professorin gleich zu Anfang ob es ein Problem für die

5 <http://lisbon.craigslist.pt/>, 10.03.2015

6 <http://www.olx.pt/>, 10.03.2015

portugiesischen Studenten wäre, wenn sie auf englisch spricht und wir auch auf englisch diskutieren. Der Inhalt dieses Kurses war zum Glück anspruchsvoller, so dass man sich zu Hause auf die Seminare vorbereiten musste, indem man Texte las, um diese dann in der Klasse zu besprechen. Hauptinhalt im zweiten Semesterabschnitt war es in Gruppen sich ein Thema zum Lehrinhalt auszusuchen und immer in Absprache mit der Professorin ein wissenschaftliches Dokument zu erarbeiten. Besonders daran gefiel mir der intensive Austausch mit den portugiesischen Studenten in meiner Gruppe.

Am Ende des Semesters gab es wie zu Hause auch Prüfungen und Abgaben zu terminierten Zeiten, für die man dann lernte oder arbeitete. Hierin bestand eigentlich kein wirklicher Unterschied, lediglich die Organisation war unstrukturierter.

Allgemein lässt sich für mich zum Studium an der ISCTE sagen, dass dieses für Masterstudenten ungeeignet ist. Generell hat man das Gefühl, dass alles sehr verschult ist, man wenig Raum für selbstständiges Arbeiten bekommt, was daran liegt, dass die Uni sehr klein ist und die Architekturstudenten lediglich einen kleinen Flügel im Hauptgebäude zur Verfügung haben. Somit kommt hier auch nicht richtig dieses spezielle Arbeitsgefühl auf, welches man aus deutschen Architekturuniversitäten kennt.

Einfach das Leben genießen...

Am besten fange ich hier mit der Gegend an, in der ich gewohnt habe. Sie nennt sich Graca und liegt nordöstlich vom Stadtzentrum, auf einem der sieben Hügel. Ich wohnte in einem typisch portugiesischen Haus, wo alles nicht ganz gerade war, aber seinen Charme hatte. Hier ist zu erwähnen, dass die Häuser in Portugal keine Wärmedämmung besitzen und es im Winter schon mal kühl und feucht werden kann, was zur Folge hat, dass es drinnen meist nicht viel wärmer als draußen ist. Ratsam sind auf jeden Fall warme Sachen und Wollsocken!

Nicht mal eine Gehminute von meinem Haus entfernt befand sich der Aussichtspunkt Nossa Senhora do Monte, einer von vielen, aber sicherlich der mit der atemberaubendsten Aussicht über fast alle Dächer der Stadt. Unzählige Stunden in der Sonne wurden hier verbracht. Mit Alfama zusammen stellt Graca das alte Lissabon dar. Enge Straßen, alte Leuten, kleine Läden und schmale Häuser, welche die Atmosphäre und das Flair dieser wunderschönen Stadt ausmachen. Überall gibt es immer wieder kleine Sachen zu entdecken. Im Gegensatz dazu stehen die Viertel weiter nördlich, also weg vom Rio Tejo. Hier ist das neuere, moderne Lissabon. Breite Avenues, viele Geschäftsleute, hohe Gebäude. Aber auch sehr viele Studenten, da sich hier fast alle großen Universitäten befinden. Diese Gegensätze und verschiedenen Charakteristika der Stadtviertel machen Lissabon im Gesamten extrem lebendig und spannend.

Das kulturelle Angebot der Stadt ist sehr vielfältig und umfangreich. Es wird hier nahezu von allem etwas geboten und meist auch noch umsonst. Ein Tipp hier ist sicherlich, dass die meisten Museen sonntags keinen Eintritt verlangen. Besonders Musik, Kunst und Film stehen im Vordergrund. So gibt es zum Beispiel den ganzen September über das Meo Out Jazz Festival. Jedes Wochenende sind immer an einem anderen Ort kostenlose Open Air Festivals mit Jazz und elektronischer Tanzmusik. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist sicherlich das Castelo de Sao Jorge. Sehr schön gemacht, super interessant und mit einer wirklich tollen Aussicht über den Rio Tejo und die Altstadt. Die zahlreichen Cafes, Bars und Restaurants laden gerade dazu ein in lauen Abendstunden in einer der kleinen Gassen zu sitzen und sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. Auch für Nachtschwärmer und Freunde der elektronischen Tanzmusik wird hier einiges geboten. So gibt es meist entlang des Rio Tejos und in Alcantara eine Menge Nachtclubs.

Das praktische dabei ist, dass man in Lissabon sehr bequem mit dem Taxi fahren kann, da diese überall stehen und im Vergleich sehr günstig sind. So bezahlt man beispielsweise für eine Fahrt, für die man locker mal 30-45 Minuten laufen müsste, nicht mehr als 4-5 Euro.

Sicherlich noch zu erwähnen sind die zwei großen Erasmus Organisationen ESN und ELL, die mit einer Vielzahl von Angeboten, Vergünstigungen, eigener Bar und vor allem organisierten Reisen, den Studenten so viel Spaß wie möglich bieten wollen.

Ich persönlich habe jedoch fast ausschließlich privat mit Freunden Reisen unternommen. So gibt es dort mehr zu bereisen, als man im vor hinein über dieses kleine Land denken könnte. Sogar Berge gibt es! Genannt Serra de Estrela, wo es im Winter möglich ist Ski oder Snowboard zu fahren. Weiter im Norden befindet sich Porto, hinter Lissabon die zweitgrößte Stadt und im Prinzip das Zentrum des Nordens. An der Grenze zu Spanien liegt ein Naturreservat namens Peneda Geres. Eine riesige Fläche, nahezu unbebaut und mit wunderschöner Natur, leeren Seen, Wasserfällen, Bergen und grünen Wäldern. Ein Besuch ist dringend zu empfehlen!

Im Süden kann man Alentejo und die Algarve bereisen. Wirklich wunderschöne Landschaften und weitläufige, naturbelassene Sandstrände eignen sich um bei passenden Temperaturen draußen in der Wildnis zu übernachten und tagsüber zu surfen. Wobei wir hier beim sportlichen Aspekt angekommen sind. Portugal ist das Paradies schlechthin für alle Surfer oder auch Leute die es lernen wollen. Ich selbst hatte es nicht direkt vorgehabt, jedoch am Anfang von einer der Erasmus Organisationen einen Surf Day mitgemacht und war danach regelrecht begeistert von diesem Sport. Das Wellenreiten ist ein sehr beliebtes Hobby dort und um Lissabon herum befinden sich zahlreiche Strände mit guten Wellen. So surfen auch einmal im Jahr in Peniche die besten Surfer der Welt für 2 Wochen bei der ASP Worldtour um die Wette.

Ein weiterer wichtiger Ort ist Nazare, an dem regelmäßig zur Winterzeit die derzeit größten Wellen der Welt einlaufen, um dann von waghalsigen Adrenalinjunkies geritten zu werden.

Finanzierung

Für mein Zimmer habe ich 285 Euro ausgegeben, hätte auch noch weniger bzw. mehr sein können. Ich denke es lag irgendwo im Mittelfeld. Allgemein bekommt man für sein Geld etwas mehr als hier in Deutschland. Einzig Kosmetik und Körperpflegeartikel erschienen mir dort etwas teurer.

Dennoch ist es ratsam sich vor dem Aufenthalt Geld anzusparen, da dort natürlich Sachen anfallen können, wie zum Beispiel ein Surfbrett zu kaufen. Und man im Allgemeinen viel mehr unterwegs ist und Sachen unternimmt, als zu Hause.

Semestergebühren fielen an meiner Uni nur in Höhe von 30 Euro an und für das monatliche Uahnticket gingen circa 36 Euro drauf. Eine Handy Sim Karte bekommt man von ESN und ELL und bezahlt circa 10 Euro im Monat für sms, telefonieren und internet (maximal 500 Anzahl/Minuten/MB). Ich hatte das Glück sehr freundliche Vermieter zu haben, die nicht viel älter waren als ich und zusätzlich auch noch Anfängersprachkurse für Ausländer anbieten. Somit entschied ich mich gegen den Sprachkurs in der Uni, der mich einmalig circa 120 Euro gekostet hätte, und für meine Vermieterin. Letztendlich bezahlte ich zwar etwas mehr, dafür lernte ich in einer kleinen Gruppe von 4 Personen mehr und schneller als in der Uni, wo man mit 30 anderen im Unterricht saß.

Und zum Schluss...

will ich sagen, dass mir dieses halbe Jahr in Lissabon unheimlich viel an neuen Erfahrungen, netten Menschen und tollen Erlebnissen geschenkt hat, womit ich vorher niemals gerechnet hätte. Auch wenn es fachlich nicht das gelbe vom Ei war, möchte ich mich bei allen bedanken, die mich auf meinem Weg begleitet haben...A vida é bela, mas ainda mais bonita em Lisboa!